

Tageskalender

Hüllhorst

Rat und Hilfe
Entstörungsdienst Erdgasversorgung, Gelsenwasser Energienetze, Telefon 0800/7999960.

Tageskalender

Lübbecke

Rat und Hilfe
Club 74, Lange Straße 6, 12 bis 17 Uhr Kontakt und Beratungsstelle (Telefon 05741/20675).
Hospizarbeit der Parozozial, Treffpunkt Parität Lübbecke, Bahnhofstraße 29, telefonisches Angebot für entlastende Gespräche und Beratung unter: 05741/8096239.
Weißer Ring, Telefon 01515 5164862, 9 bis 18 Uhr erreichbar, E-Mail: weisser-ring.minden-luebbecke@t-online.de, Hilfe für Gewaltopfer.
Arbeitsgruppe Runder Tisch der Flüchtlingshilfe, Umwelthof, Bohnenstraße 87, 16 Uhr Café International.

Entsorgung
Entsorgungszentrum Pohlsche Heide, Pohlsche Heide 1, Hille, 7.30 bis 17 Uhr geöffnet (Telefon 05703/98020).
Wertstoffhof Lübbecke, Benzstraße 3, 9 bis 17 Uhr geöffnet (Telefon 05741/8657 u. 8357).

Bäder
Freibad Gehlenbeck, Frotheimer Straße 59, Telefon 05741 6610, 13 bis 19 Uhr geöffnet.

Büchereien
Gemeindebücherei Blasheim, 16.30 bis 19 Uhr Ausleihe von Büchern für Kleinkinder und Schüler bis 14 Jahre.
Mediothek, 11 bis 18.30 Uhr geöffnet.
Stadtarchiv, Stadtschule, Wiehenweg 33, Telefon 05741-276411, 8 bis 11.30 Uhr geöffnet, Besuch bitte telefonisch anmelden.
Thomas-Gemeindehaus, Alswerder Straße 38, 16 bis 17 Uhr, Bücherei geöffnet.

Fachausschuss beschließt mehrheitlich erste Schritte – landesplanerische Anfrage bei Bezirksregierung

Berliner Firma will Solarpark bauen

Von Kathrin Kröger

HOLSEN (WB). Im Ortsteil Holsen möchte die Firma Secureenergy aus Berlin einen Solarpark in Form einer Freiflächen-Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung bauen. Dafür hat sie die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens für die Grundstücke Gemarkung Holsen Flur 4, Flurstücke 125, 334 und 339 beantragt. Bei den Flächen handelt es sich nach Angaben der Verwaltung um ehemalige Abgrabungsflächen von Ton. 1994 hatte ein heimisches Straßenbauunternehmen dort erfolgreich die Errichtung einer Bodendeponie beantragt. Gegenstand der Deponie war unter anderem die Verfüllung der Abgrabungsfläche und damit einhergehend die Rekultivierung der Fläche. Nach Auskunft des Betreibers sind die jetzt beantragten Flächen nahezu vollständig verfüllt.

Das betonte auch Jens Maschmeier, Vorsitzender des Gemeindeentwicklungs- und Umweltausschusses, als das Gremium am Donnerstagabend tagte. Die Gemeinde teilt mit, dass die Flächen auf den ersten Blick mit den Zielen des Landesentwicklungsplans vereinbar seien. Susanne Sassenberg, Leiterin des Fachbereichs Technik, sagte in der Sitzung, dass die Freiflächen-PV-Anlage nicht privilegiert sei, es somit keinen Rechtsanspruch auf die Errichtung gebe. „Die Wünsche, solche Anlagen zu errichten, sind aber da“, so Sassenberg. Diese dürften jedoch beispielsweise im Wald und in Überschwemmungsgebieten nicht gebaut werden. Nach Auffassung der Verwaltung sollte vor einer weiteren Abstimmung mit der Antragstellerin eine lan-



Photovoltaik (hier ein Symbolbild) lässt sich nicht nur auf dem Dach, sondern auch auf der freien Fläche installieren. Eine Berliner Firma plant einen Solarpark in Form einer Freiflächen-Photovoltaikanlage in Holsen.

desplanerische Anfrage – zur Ausweisung eines Sondergebiets „Erneuerbare Energien“ (Freiflächen-photovoltaik) im Flächennutzungsplan der Gemeinde – bei der Regionalplanungsbehörde, also der Bezirksregierung Detmold, gestellt werden. Erklärt die Behörde dabei die Anpassung der Bauleitplanung an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung, nimmt die Verwaltung entsprechende Gespräche zur Abstimmung und Erarbeitung von Flächennutzungsplan und vorhabenbezogenem Bebauungsplan auf. Bei zwei

Gegenstimmen hat der Fachausschuss diese Beschlussempfehlung mehrheitlich angenommen. Ein „Nein“ dazu kam von Jens Maschmeier (CDU). Es handele sich um Landschaftsschutzgebiet. „Und eine Photovoltaikanlage gehört aufs Dach und nicht auf eine Grünfläche. Das geht mir absolut gegen den Strich.“ Zudem seien Dachflächen für PV-Anlagen vielfach noch ungenutzt. Anderer Ansicht war Parteikollegin Ute Sorhage. „Obwohl wir erstmal grundsätzlich sagen, PV-Anlagen gehören aufs Dach, muss ja irgendwo

die regenerative Energie herkommen.“ Die Firma Secureenergy teilt im Projektsteckbrief mit, dass der Solarpark jährlich etwa 2,8 Millionen Kilowattstunden Solarstrom erzeugen und damit die elektrische Energieversorgung von voraussichtlich 780 Haushalten sichern könne. Verglichen mit einem Kohlekraftwerk könnten so pro Jahr Kohlendioxid-Emissionen von 2100 bis 2500 Tonnen vermieden werden. Am geplanten Standort würde zudem weniger als 0,016 Prozent der Schutzgebiete beplant.

Standort

Der geplante Solarpark Hüllhorst liegt im Norden von Kümmerdingen im Ortsteil Holsen, etwa einen Kilometer östlich von Hüllhorst gelegen. An dieser Stelle ist die Nutzung der Ländereien für den Solarpark mit einer Leistung von etwa drei Megawatt beabsichtigt. Die beantragten Flurstücke haben eine Fläche von insgesamt etwa 5,1 Hektar.

Kritik an Gremiums-Zusammensetzung

AfD-Vertreter lässt Beschluss prüfen

HÜLLHORST (WB). Ratsmitglied Jan Aussieker (AfD) hat sich an den Kreis als zuständige Kommunalaufsicht gewendet, um eine Beschlussfassung im Hüllhorster Ausschuss für Bevölkerungsschutz und Rettungswesen (ABR) prüfen zu lassen. In einem Schreiben an Landrätin Anna Katharina Bölling und Kreisdirektorin Cornelia Schöder schildert er das Prozedere, das nach dem einstimmig erfolgten Votum im Fachausschuss erfolgte. „Am 26. Mai wurde im ABR der einstimmige Beschluss gefasst, für die Planung eines Feuerwehrhauses ein Gremium zu bilden, das unter anderem aus je einem Mitglied jeder Partei besteht. Am 27. Mai erhielten die im Rat vertretenen Parteien von Herrn Gießmann (Mitarbeiter der Hüllhorster Verwaltung, Anm. d. Red.) in Ausführung des Beschlusses eine E-Mail mit der Bitte um Benennung einer entsprechenden Person.“ Am 28. Mai sei diese Einladung wieder zurückgezogen worden mit der Begründung, „der Ausschussvorsitzende würde diesen Beschluss so auslegen, dass nur die im Ausschuss vertretenen Parteien in dem Gremium mitwirken“. Daraus folgend sei ihm als Vertreter der AfD und Andreas Sand als Vertreter der FDP die Mitarbeit untersagt worden.

Weil nach Ansicht Aussiekers der Beschluss im Text „sehr eindeutig“ sei und auch die Verwaltung entsprechend kurzfristig begann, diesen umzusetzen, bitte er Bölling und Schöder, die Angelegenheit kurzfristig zu prüfen und eine Umsetzung einzuleiten. Aussieker: „Eine nachträgliche Umdeutung und andere Auslegung des einstimmigen Beschlusses halte ich für rechtswidrig.“ Im Wortlaut heißt es unter Punkt C des im ABR gefassten Beschlusses: „Der Ausschuss regt an, den Beschluss über den Bau des neuen Feuerwehrstandorts Mitte nicht im Immobilienausschuss, sondern im Ausschuss für Bevölkerungsschutz und Rettungswesen zu fassen, da im Fachausschuss die Fachleute der Feuerwehr vertreten sind. Vorbereitend hierzu soll die endgültige Planung in einem Gremium von Feuerwehrleitung, Verwaltung und je einem Mitglied jeder Partei und dem Ausschussvorsitzenden in diesem Gremium beraten werden. Nach mehrheitlicher Zustimmung des Ausschusses soll die Planung dem Rat zur Abstimmung vorgelegt und danach vom Immobilienausschuss umgesetzt werden.“ Der ABR zählt 13 Mitglieder: sechs der CDU, vier der SPD, zwei der Grünen und eines der FWG UHu.

Kirchengemeinde Oberbauerschaft plant besondere Veranstaltung für Kinder

Schnitzeljagd und Aktionstag

OBERBAUERSCHAFT (WB). Die dritte Schnitzeljagd in diesem Jahr ist am Pfingstmontag in der evangelischen Kirchengemeinde Oberbauerschaft ausgerichtet worden. „Wir sind total begeistert, dass trotz des unbeständigen Wetters zu diesem Zeitpunkt wieder so viele Kinder teilgenommen haben“, sind sich Jugendpresbyter Benjamin Wieghardt und Pfarrerin Kristina Laabs einig. 64 Jungen und Mädchen hatten sich zusammen mit ihren Eltern und Großeltern auf den Weg gemacht und dabei Spannendes zum Thema „Pfingsten“ erfahren. So begegneten sie Pfingstochsen und erfuhren, dass sich die Geschichte von Jesus durch die Jünger und den Apostel Paulus von Israel über Kleinasien bis nach Europa ausbreitete. Entscheidend dafür war der Heilige Geist, der an Pfingsten zu den Jüngern kam und ihnen Kraft und Weisheit für die Mission gab. Die Kinder und Erwachsenen wurden durch eine App, die die Grundschule Oberbauerschaft freigeschaltet hatte, an verschiedene Stationen geführt. Start war an der Christuskirche, dann ging es hoch zur Kahlen Wart und über die Rossmühle und den Farnweg zurück zur Kirche. „Man guckt ja mal genauer hin. Manche Sachen sind mir noch nie aufgefallen, obwohl sie da schon lange stehen“, meinte eine Mutter.

Die meisten Teilnehmer waren zu Fuß unterwegs. Es gab jedoch auch manche, die die Tour mit dem Fahrrad unternahm. So wie die Jungen und Mädchen der Konfirmanden- und Katechumenengruppe. Innerhalb von drei Stunden konnten sich die Teilnehmer ihre Startzeit selbst wählen. Die Letzten kamen um 17.30 Uhr ans Ziel und hatten etwas Regen abbekommen. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch, wie Neymar und Mats bewiesen. Sie genossen in der Kirche erst einmal die Süßigkeiten aus der Pfingsttüte und betrachteten dabei das Bodenbild, das Pfarrerin Laabs vor dem

Altar aufgebaut hatte. „Guckt mal, der Weg auf dem die Menschen unterwegs sind, ist ein Tuch, das uns Sonya geschenkt hat. Sonya kommt aus Indonesien. Auch dort gibt es viele Christen“, erklärte sie den beiden Jungen. „Cool, was ihr euch immer einfallen

lasst! Wir sind beim nächsten Mal wieder dabei“, sagten viele Eltern, die alle drei Schnitzeljagden mit ihren Kindern mitgemacht hatten. „Das große Interesse an Aktionen für Kinder motiviert uns, nun eine größere Sache zu planen. Da der Oberbauerschaft Sommer in diesem Jahr ausfällt, planen wir einen Aktionstag für Kinder. Falls es die Schutzmaßnahmen zulassen, soll er am 1. August von 11 bis 17 Uhr rund um die Kirche stattfinden. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, zu klettern, zu toben, zu spielen, aber auch zur Ruhe zu kommen. Garantiert ist für jeden etwas dabei.“



Neymar (4) und Mats (5) lassen sich nach erfolgreicher Tour die Süßigkeiten aus der Pfingsttüte schmecken. Im Hintergrund ist das Bodenbild von Pfarrerin Laabs zu sehen. Foto: Kirchengemeinde Oberbauerschaft

Notdienste

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienst: Telefon 0800/0022833 (kostenlos) oder mobil 22833 (69 Cent/Minute). www.akwl.de.
Dienstbereit von 9 bis 9 Uhr:
Stern-Apotheke, Lange Straße 1, Lübbecke, Telefon 05741/310886.

ÄRZTE

Notdienst-Anrufzentrale:
Telefon 116117, kostenlos, 18 bis 8 Uhr, in lebensbedrohlichen Notfallsituationen bitte Telefon 112. Außerdem steht die Rettungsambulanz im Krankenhaus Rahden bereit.
Allgemeine Notfalldienstpraxis Lübbecke im Inbalance Vitalzentrum Danyel Tomé, Strubbergstraße 5: montags von 18 bis 22 Uhr; telefonische Anmeldung unter 05741/1077.
Kinderärzte: Kontakt über den Hausarzt oder ärztlichen Bereitschaftsdienst, 116117. Ab 20 Uhr ist in Notfällen das Team ELKI im Wesling-Klinikum erreichbar, 0571/790-4001.
Augenärzte: 116117.
Zahnärzte: 01805/986700.
Hals-Nasen-Ohrenarzt: Dr. Petzold, Königstraße 120, Minden, 0571/26471.
HNO-Klinik in Minden, Telefon 0571/7900, oder Bielefeld, Telefon 0521/5810.

HILFE IN NOT

Hospiz Veritas: Bahnhofstraße, Telefon 0541/80960, Beratung. Hexenhaus, Hilfe in Krisensituationen: Telefon 05772/97370. Giftnformation: 0228/19240.

Beilagenhinweis

Teile unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) enthalten Prospekte der Firmen

WOHNZENTRUM
ZUBRÜGGEN

Wir bitten um Beachtung.

Westfalen-Blatt

Lübbecke Kreiszeitung,
Rahdener Zeitung, Espelkamper Zeitung,
Stemweder Zeitung
Herausgeber: Harald Busse
Chefredakteur: Ulrich Windolph
Chefs vom Dienst:
Andreas Kolesch (Nachrichten),
Carsten Jonas (Verlagstechnik)
Verantwortliche Redakteur:
Lokalausgaben: Thomas Hochstätter;
Produktion: Thomas Lunk;
Chefredakteur: Christian Althoff;
Wirtschaft: Bernhard Hertlein;
Sport: Oliver Kreth (Stv.)
Lokalredaktionen Lübbecke:
Rahden, Espelkamp:
Leitung: Dr. Friederike Niemeyer,
Stellvertreter: Dieter Wehrbrink
Redakteur für Espelkamp:
Felix Quebbemann
Verantwortlich für Anzeigen:
Andreas Düning
Geschäftsführung:
Frank Best, Dennis Hagen,
Marc Zahlmann-Janzen
Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungsverlage GmbH & Co. KG Pressehaus,
Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld
Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld
Telefax: 0521/585-370
Telefon: 0521/585-0
E-Mail: wb@westfalen-blatt.de
Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. Januar 2021
Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.
Bezugspreise monatlich 40,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 43,50 Euro. Studenten-Abonnement 24,70 Euro. Beim Abonnements- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.
Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.